

Grenzstein Fischering

Der Grenzstein von 1585, der die Grenze zwischen den Gerichten Hartneidstein und Kollegg bezeichnete, wurde im Zuge des Autobahnbaus von seinem ursprünglichen Standort an den alten Friedhof von Fischering verbracht.

Grenzstein HERIS-ID: 65141

Objekt-ID: 77959



Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Burgruine_Hartneidstein

Die Burgruine Hartneidstein ist die Ruine einer um 1300 erbauten und seit dem 18. Jahrhundert in Verfall befindlichen Höhenburg im Kärntner Lavanttal. Sie liegt auf Wolfsberger Gemarkung in 877 Metern Seehöhe an einem Hang der Koralpe oberhalb der Ortschaft Eitweg.

Die Burg wurde um das Jahr 1300 durch Hartneid von Weißenegg errichtet. Sie blieb bis 1331 im Besitz der Weißenegger, anschließend kam sie an die Herren von Walsee und nach deren Aussterben 1363 an die Grafen von Cilli. Im Jahr 1425 erwarb das Bistum Bamberg die Burgen und Landgerichte Hartneidstein und Weißenegg von Hermann II. von Cilli im Tausch gegen die Feste Hohenmauthen bei Muta. Hartneidstein blieb Sitz eines Landgerichts, das fortan für das untere Lavanttal zuständig war. 1469 wurde Hartneidstein von Türken überfallen und abgebrannt, jedoch umgehend wieder aufgebaut. Als Ende des 17. Jahrhunderts der Gerichtssitz nach Wolfsberg verlegt wurde, befand sich die Anlage bereits in Verfall, der sich durch den Bedeutungsverlust im 18. Jahrhundert noch beschleunigte.

Anmerkung: Die Jahreszahl 1585 deutet darauf hin, dass es sich um eine Grenzziehung während der Herrschaft des Bistums Bamberg handelte.

Weitere Quelle: <https://www.burgen-austria.com/archive.php?id=1398>

Wie der Name der Burg bereits andeutet, wurde sie 1300 durch Hartneid von Weißenegg (Weizenegg) erbaut. Sie war ein Lehen der Heunburger, doch übergaben sie Dietmar, Otto und Heinrich von Weißenegg bereits 1317 dem Kärntner Herzog Heinrich, um sie sogleich von ihm als landesfürstliches Lehen wieder entgegen zu nehmen. Die fehdelustigen Weißenegger waren eigentlich Ministeriale der Bamberger Bischöfe, doch gab es mit diesen ständig Streit. Hartneidstein war auch Sitz eines Landgerichtes, das die Weißenegger von den Grafen von Heunburg geerbt hatten.

1322 wollte der Landeshauptmann von Kärnten, Konrad von Auffenstein, das Landgericht in seinen Besitz bekommen, da es ursprünglich ein Bamberger Lehen war und die damaligen Lehensnehmer, die Grafen von Heunburg, bereits ausgestorben waren. Die Weißenegger waren damit natürlich nicht einverstanden, so dass er kurzerhand 1330 die Burg stürmen ließ. Er übertrug nun das Landgericht dem Bischof Werntho von Bamberg. Auf Grund einer Beschwerde der Weißenegger beim Kärntner Herzog bekamen diese Burg und Landgericht wieder zurück. Sie verkauften aber beides schon 1331 an den Hauptmann in Steiermark Ulrich von Wallsee. Als Eberhard von Wallsee, als letzter seiner Familie 1363 starb, vermachte er Hartneidstein seinen Verwandten, den Grafen Hermann und Ulrich von Cilli. Da diese ebenfalls mit dem Bistum Bamberg in ständiger Fehde lebten und sogar Wolfsberg bedrohten, griff der Kärntner Herzog ein und erzwang einen Frieden.

Die Grafen von Cilli mussten 1425 Hartneidstein und Weissenegg gegen das bambergische Mautenberg an der Drau eintauschen. Türkische Streifscharen konnten der Burg im 16. Jahrhundert nichts anhaben. Lediglich einige Wirtschaftsgebäude wurden niedergebrannt. Auf Hartneidstein waltete ein bambergischer Landrichter seines Amtes, doch zog er gegen Ende des 17. Jahrhunderts in das wesentlich günstiger gelegene Wolfsberg. 1724 wurde der Bergfried noch neu gedeckt, doch begann bald danach der Verfall. Die Burg blieb bis zum Verkauf der Bamberger Besitzungen in Kärnten 1759 an Kaiserin Maria Theresia im Besitz des Hochstiftes. Als 1825 Hartneidstein mit Wolfsberg von den Brüdern Rosthorn erworben wurde, war es längst Ruine. 1846 übernahm Hugo Graf Henckel von Donnersmarck die Herrschaft Wolfsberg. Seine Familie besitzt das dortige Schloss sowie die Wälder um Hartneidstein noch heute.

Besichtigung: jederzeit frei zugänglich



Weitere Literatur:

- Burgen und Schlösser in Kärnten - Hugo Henckel-Donnersmarck - 1964
- Burgen und Schlösser um Wolfsberg, Friesach, St. Veit - Hermann Wiessner - 1963
- Dehio - Kärnten 2001
- Im Reich der Ritter - Dieter Buck - 2007
- Kärntner Burgenkunde - Kohla/Metnitz/Moro - 1973
- Österreichisches Burgenlexikon - Georg Clam Martinic - 1992
- Von Burg zu Burg in Österreich - Gerhard Stenzel - 1973
- Von Türmen und Schlössern - Hans und Berta Luschin - 1987

Einsendung der Fotos von Dr. Andreas Hassler

Zusammengestellt DI. Elisabeth Janeschitz, 18.08.2024